

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 4.

Winnenden, Donnerstag den 11. Januar

1900.

Winnenden.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1900 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1880 Geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1900 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes und des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.M.G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist.

Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre

Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See begriffene Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 4. Jan. 1900. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung

betreffend die Invalidenversicherung.

Nach § 1 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes werden vom vollendeten sechszehnten Lebensjahr ab versichert:

1) Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Diensthoten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden;

2) Betriebsbeamte, Werkmeister u. Techniker, Handlungsgehilfen und Lehrlinge (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge), sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, sowie Lehrer u. Erzieher, sämtlich sofern sie Lohn oder Gehalt beziehen, ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst aber 2000 Mk. nicht übersteigt u. nicht pensionsberechtigt sind.

Insofern diese hier beschäftigten Personen nicht schon selber versicherungspflichtig waren, sind sie (also z. B. sonstige Angestellte, Lehrer und Erzieher, Techniker u. s. w.) auf 1. Januar 1900 bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Ferner können sich von jetzt ab freiwillig versichern, solange sie das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben:

Gewerbetreibende, welche nicht mehr als 2 Arbeiter beschäftigen, Hausgewerbetreibende und unständige Lohnarbeiter.

Winnenden, 4. Januar 1900.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung: Hiemer.

Winnenden.

Invaliden-Versicherung.

Da die Quittungskarten jetzt nach 2 Jahren vom Ausstellungstage an ihre Gültigkeit verlieren, wird zum Umtausch aller vor dem 15. Jan. 1898 ausgestellten Quittungskarten wiederholt aufgefordert. Den 8. Januar 1900.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung: Hiemer.

Revier Unterweiffach.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag 18. Januar,

vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Unterweiffach aus VIII. alter Schloßwäld, Steinriegel, Bergwäld, Vord. Wintertrau und aus Katterbrönnen:

Eichen: Fm. 15 II., 17 III., 1 IV. Cl.;
Rotbuchen: Fm. 41 I., 16 II. Cl.; Birken: 1 Fm.
II. Cl.; aus Dörsenhau, Abteilung Tanawies, Vorderer
Hohenstein, Vord. Buchling, Hint. Woggenwäldle,
Hint. Thonholz: Nadelholz-Langholz normal: Fm.
149 I., 83 II., 64 III., 66 IV., 7 V. Cl.; Nadelholz-
Langholz-Ausschuß: Fm. 89 I., 47 II., 22 III., 10 IV. Cl.; Nadel-
holz-Sägholz normal: Fm. 38 I., 21 II., 8 III. Cl.; Nadelholz-
Sägholz-Ausschuß: Fm. 32 I., 24 II., 4 III. Cl.



Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.

Freitag 19. Januar,
vormittags 9 Uhr

im Schortach (1 Kilometer von der Bahnstation Schwaikheim):



8 Stück Fichtenlangholz V. Cl. 0,88
Fm; **Fichtenstangen:** 105 Bauhlangen,
507 Hagstangen, 4550 Hopfenstangen I. Cl.
190 Stück II. Cl., 4325 Stück IV. Cl., 125
Stück V. Cl., 26 Lose unausbereitete Nabel-
holzstangen und Reisig.

Revier Geradstetten.

**Stammholz-, Stangen- und
Beugholz-Verkauf.**

Samstag 20. Januar d. J.,
nachmittags 1 Uhr

im **Lamm in Schornbach** aus Järgergarten, Forstbrunnen u. Wannens-
hülle (aus Wannenhülle nur Stangen):



3 Eichen mit 0,54 Fm., 5 Birken mit 0,69 Fm.,
12 Erlen mit 2,84 Fm., 12 Ahorn mit 1,45 Fm., 1
Eiche mit 0,25 Fm., Fichtenlangholz 264 St. mit Fm.
normal 2 III., 19 IV., 28 V. Cl., Ausschub 3 IV.,
12 V. Cl., Fichtenlangholz 264 St., darunter 8 Lärchen
mit Fm. normal 18 IV., 23 V. Cl., Ausschub 0,5 IV.
Cl., dito Säbholz 5 St. mit 1,3 Fm. III. Cl., Fichtenstangen normal:
Bauhlangen I.-IV. Cl., 152 St. Hagstangen I.-III. Cl., 179 St.
Hopfenstangen I., II. und IV. Cl., 184 St. dito Ausschubstangen, zus.
46 St.; Beugholz Nm.: 2 eichene Spälter 1,2 Meter lang, 1 dito Koller
1,2 Meter lang; Prügel: 11 buchene, 1 Akazien, 1 birken, 8 erlen, 59
Nadelholz; Ausschub Nm.: 5 Laubholz, 75 Nadelholz.

Rudersberg.

**Brenn- und Stammholz-
Verkauf.**

Nächsten Montag den 15. Januar

auf hiesigem Rathaus: **mittags 12 Uhr Brennholz** aus den Ge-
meindewaldungen Jux und Hübschhausholz; Prügel und
Anbruch: Nm. 2 eichene, 4 buchene, 4 birken, 23
fichtene und 54 lorchene; **mittags 1 Uhr Stamm-**

holz und Stangen aus den Walddenen Jux, Büch-
lesiallung u. Schönbühlkopf: **Eichen:** II. Cl. 1 St.
mit 1,32 Fm., IV. Cl. 48 St. 7,55 Fm.; **Buchen:**
I. Cl. 1 St. 0,56 Fm., II. Cl. 6 St. 1,86 Fm., 1 Eiche und 1 Kirsch-
baum 0,22 Fm.; **Fichtenlangholz:** I. Cl. 4 St. 9,20 Fm., II. Cl.
30 St. 48,21 Fm., III. Cl. 47 St. 46,31 Fm., IV. Cl. 45 St. 17,69
Fm., V. Cl. 70 St. 9,84 Fm.; **Säbholz:** II. Cl. 1 St. 0,97 Fm.,
III. Cl. 6 St. 1,30 Fm.; **Stangen:** 293 St. Bau- u. Hagstangen,
Hopfenstangen: 173 St. I., 20 St. II., 160 St. IV. u. 10 St. V. Cl.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 9. Jan. 1900

Schultheiß Bauerle.

Ausnahme-Offerte!

Durch einen günstigen Abschluß sind wir in der Lage,
das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Neue Bürgerl. Gesetzbuch

nebst dem **Einführungsgesetz** und **ausführlichem
Sachregister** in zwei verschiedenen Ausgaben
(Bandenpreis M. 1.— und 1.50) zu dem

Vorzugspreis von 55 und 85 Pfg.

zu liefern.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Ge-
schäftsmann — jeder Handwerker — jeder Arbeiter —
jeder Haushaltungsvorstand — jeder Landwirt — muß
das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ zur Orientierung be-
sitzen, denn Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe.

Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der ver-
säume die gebotene Gelegenheit zu einem so ungewöhn-
lich billigen Bezuge nicht.

Zu beziehen durch die

Expedition des Volks- und Anzeigebatts.

Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.
u. s. w.,

1. Ziehung 6. Febr., 2. Ziehung 7. März 1900,
ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— (jedes am 6. Februar
nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am
7. März) sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Nutzenmühle-Höfen.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten mit, daß unsere
treue Mutter, Schwiegermutter und
Stiefmutter

Karoline Schwegler
geb. Häufermann

am Montag Nacht nach längerem Leiden im
Alter von 70 Jahren in die ewige Heimat
abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag
2 Uhr statt

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Bestellungen auf grünes buchenes

Albenscheiterholz

nehmen jederzeit entgegen und können Lieferungen auf Wunsch baldigst er-
folgen durch

Bihlmaier & May.

Winnenden.

Unterzeichneter veranlaßt die

Grab-Arbeit

von seinem Neubau; Zeichnung und Bedingungen sind zur Einsicht bei mir
aufgelegt.

August Kull, Bangeschäft.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschöner-
ung u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumenseife
aus dem Extrakte der von Pfar.
Sneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden
Heublumen erzeugt. Preis 50 J.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tintens-, als auch Harzflecke
aus den heikelsten Stoffen, ohne
Ränder zu hinterlassen.
Feraxolin ist seit Jahren erprobt
und ist gesetzlich geschützt. Preis
einer neuartigen Metallhülle 35
und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von **Johann Grolich**,
I. I. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.
In **Winnenden** bei **K. Schäfer**, Seifenstüber.

Ratten

werden **unfehlbar**
vertilgt durch **Paul's**
Rattenwürste
„Giores“ D. R. M.
nant a. D. H., Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift
ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der
Strecke“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers.
Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 J in **Winnenden** bei Apoth.
Dr. Mager. Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co. Leipzig.**



Mäuse

S. 25233. Ohne Ge-
fahr für Menschen und
Vieh. Viele Anerken-
nungen. Herr Oberleute-
nant a. D. H., Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift
ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der
Strecke“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers.
Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 J in **Winnenden** bei Apoth.
Dr. Mager. Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co. Leipzig.**

Winnenden.

Empfehlung.
Elegante

**Damen- und
Kinder-Kleider,**

sowie **einfache** werden
pünktlich und schön angefertigt
bei **billiger** Berechnung.

Anna Holzwart,
Paulinenstraße 2, Parterre.

Für alle **Hustende** sind

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte
Zeugnisse liefern den
schlagendsten Beweis als **un-**
übertroffen bei **Husten,**
Heiserkeit, Catarrh und
Verschleimung.

Patet 25 J bei **R. Hahn**
in **Winnenden, A. Fr. Eck-**
stein in **Schwaikheim.**

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Dösche 35 J zu haben bei **G. Suß, Buchdrucker.**

W i n n e n d e n .

Ein geordnetes

Dienstmädchen

wird bis Lichtmess gesucht.

Gottlob Seiz.

W i n n e n d e n .

Ein schönes jähriges

Mind,

(Gelbbleß), steht dem Verkauf aus. Wer? sagt die Redaktion.

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pfg. an. Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- & Kerbschnitt-Werkstoffe gratis. **G. Schaller & Co.** Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden fortwährend von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aussträgern und von der Redaktion des Bl. entgegengenommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert. Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Winnenden, 9. Jan. (Eingef.) Wie alljährlich veranstaltete der Urbans-Club am vergangenen Sonntag Abend im Gasthof z. Krone eine wohlgelungene Jahresfeier mit Gabenverlosung, die den Schluß der Weihnachtsunterhaltungen bildete und sich, wie bei der Beliebtheit des immer mehr vorwärtstrebenden Vereins nicht anders zu erwarten war, eines solch zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß die geräumigen untern Lokaltäten des Gasthofs dichtgedrängt besetzt waren. Einleitend wurden die anwesenden Gäste durch eine gebiegene Rede vom Vorstand des Vereins herzlich willkommen geheißen, worauf das in 15 Nummern reichhaltig und gut zusammengestellte Programm durch ansprechende, von Fleiß und guter Schulung zeugende Männerchöre, sein zu Gehör gebrachte Ahdändige Klavierkonzerte und insbesondere auch durch den humoristischen Teil, der dem Programme einverleibt war, für angenehme und teilweise überaus heitere Unterhaltung sorgte. Daß der Verein unter seiner Direktion in tüchtigen Händen sich befindet, davon zeugte der ganze Abend, denn sowohl der Verein in seinen Gesamtauführungen wie die einzelnen Vereinsmitglieder gaben sich alle Mühe, die Feier zu einer gebiegenen zu gestalten, und dem Beifall der Anwesenden nach zu schließen, darf dieselbe auch als solche betrachtet werden. Einen schönen Schluß der Unterhaltung bildete die Gabenverlosung, wobei manches mit einem ansehnlichen Gewinn bedacht wurde und wohlbedient auch von der guten Bewirtung lernten die Anwesenden nach Hause. Möge der Urbans-Club in den betretenen Wegen fortfahren, dann wird er immer mehr blühen, wachsen und gedeihen.

Stuttgart, 8. Jan. Die Gründung eines Württembergischen Landesausschusses des deutschen Flottenvereins ist, wie der „St.-A.“ mitteilt, beschlossen. Se. Maj. der König hat das Protektorat übernommen, die Leitung des Ausschusses untersteht dem Präsidium des Fürsten Karl von Urach. Bei Zusammensetzung des Ausschusses ist auf die Beteiligung sämtlicher Berufsstände, ebenso wie der verschiedensten politischen Parteien Rücksicht genommen worden. Es haben sich bereit erklärt, in den Ausschuss einzutreten:

Dampfschiffahrtsinspektor Kapitän-Deutnant z. D. Bethge, Friedrichshafen, die Geh. Kommerzienräte C. Doertenbach, hier, und v. Duttendorfer in Rottweil, Dr. Karl Elben, hier, Kommerzienrat Engel, Ulm, Gutsherrlicher Farny in Dürren, O. A. Deutlich, Prof. Dr. Fraas, hier, Geh. Kommerzienrat Frank, Ludwigsburg, Geh. Legationsrat Frhr. v. Gemmingen, Abg. Gunter, Tübingen, Geh. Kommerzienrat Haud, Heilbronn, Geh. Hofrat Dr. Jul. v. Jost, Präsident Frhr. v. Op. Abg. Dir. C. Pfaff, General Dr. v. Pfister, Geh. Kommerzienrat A. v. Pflaum, Oberlandesgerichtsrat Dr. Rupp, Prof. Dr. v. Schönberg, Tübingen, Prof. Treidler, Gemeinderat Böhringer, Prof. Karl Weibrecht, Ministerial-Direktor v. Weisfäcker und Geh. Kommerzienrat Widenmann.

Durch die nunmehrige Thätigkeit eines württ. Landesausschusses wird das Interesse für die Entwicklung der deutschen Flotte ohne Zweifel in unserem Lande noch wachsen.

Stuttgart, 8. Jan. Seine Königliche Majestät haben, wie oben gemeldet, über den vor kurzem unter dem Vorsth Sr. Durchl. des Fürsten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, hier

begründeten Landesausschusses des deutschen Flottenvereins für Württemberg auf dessen Bitte am 5. d. Mts. das Protektorat zu übernehmen geruht und hievon Seiner Majestät dem Kaiser durch folgendes Telegramm Mitteilung gemacht: „Seiner Majestät dem Kaiser und König Berlin. Euer Majestät darf ich die Meldung abstaten, daß sich dieser Tage der Landesausschuß für Württemberg des deutschen Flottenvereins unter Vorsth meines Vaters Fürst Karl von Urach gebildet hat und daß ich mit heutigem Tage das Protektorat über genannten Landesausschuß übernommen habe. Wir hoffen, nach besten Kräften zum Wohle des Vaterlandes auf diesem wichtigen Gebiete wirken zu können und der Sache nutzbringend zu dienen. Wilhelm.“ Hierauf ist von Sr. Maj. dem Kaiser an Se. Majestät den König an demselben Tage nachstehende telegraphische Antwort eingekommen: „Seiner Majestät dem König von Württemberg Stuttgart. Ich danke Dir aufrichtig dafür, daß Du durch Uebernahme des Württembergischen Landesausschusses des deutschen Flottenvereins einen erneuten Beweis davon gegeben, daß Deutschlands Fürsten bei allen Bestrebungen zum Wohl unseres Vaterlandes vorangehen, und bitte Dich, dem Fürsten Karl von Urach meinen Dank dafür zu übermitteln, daß er sich an die Spitze des Landesausschusses gestellt hat. Ich hoffe, daß die Vorgänge der letzten Tage immer weitere Kreise davon überzeugen haben, daß nicht nur Deutschlands Interessen sondern auch Deutschlands Ehre in fernem Meeren geschützt werden und daß hierzu Deutschland auch zu Wasser stark und mächtig bestehen muß. Wilhelm.“

Stuttgart, 9. Januar. Die Parteiversammlungen der demokratischen und der deutschen Partei, die am Samstag bezw. Sonntag in Stuttgart abgehalten wurden, haben unserem politischen Leben neue Impulse gegeben und sie werden wohl noch längere Zeit die öffentliche Meinung und die Presse beschäftigen. Die Frequenz beider Versammlungen, besonders der ersteren, war höher als in den letzten Jahren; es mag das ein Beweis dafür sein, daß die kommenden Landtagswahlen bereits ihre Schatten vorauswerfen beginnen und daß man auf beiden Seiten die Absicht hat, wohl vorbereitet in den Wahlkampf zu treten. Wenn wir das politische Fazit beider Versammlungen ziehen, so springen zunächst einige Berührungspunkte ins Auge. Vor allem der Umstand, daß auf beiden Seiten ein emiges Bestreben vorwaltet, für die Interessen des Bauernstandes einzutreten. Die Volkspartei geht dabei wenig glimpflich mit dem Bund der Landwirte ins Gericht. Sie hatte ihrerseits durch einen ihrer Redner ein vollständiges Programm über die Mittel entworfen lassen, durch welche der Landwirtschaft geholfen werden soll. Besonderes Interesse in den Ausführungen dieses Referenten, G. Herrmann-Jaakheim, verdient die Forderung eines mächtigen Schutzzolles, welchem Verlangen aus der Mitte der Versammlung heraus nicht widersprochen wurde. Auf Seite der Deutschen Partei wurde der Bund der Landwirte sehr subtil behandelt, was sich wohl daraus erklärt, daß man mit ihm bei den nächsten Wahlen zusammengehen zu können hofft. Ganz auf denselben Ton gestimmt waren auch die Ansichten, die in beiden Versammlungen gegenüber der I. Kammer zum Ausdruck kamen. In der volksparteilichen Versammlung wehte ihr R. Hausmann einige kräftige und offene drohende Worte und bei der Deutschen Partei war es der erst kürzlich von den Ständeherrn mit einer Mißtrauensgenfur bedachte Herr v. Geh., welcher sich über die erste Kammer mit bemerkenswerter Schärfe und Deutlichkeit äußerte. Der Beifall, welcher diesen Worten folgte, zeigt, daß bis in sehr gemäßigter Kreise hinein unsere geborenen Gesetzgeber ihre Sympathien eingebüßt haben. Eine völlig divergierende Haltung nahmen die beiden Landesversammlungen zur Flottenfrage ein. Während der volksparteiliche Abgeordnete R. Hausmann unter dem Beifall der Versammlung in der Lieberhalle die geplante Bergdröherung der Schlachtflotte lebhaft auf die Vorliebe des Kaisers für die Marine zurückführte, brachte Rektor Doktor Geelbas in der Versammlung der Deutschen Partei ein statistisches Material bei, um den Nachweis zu führen, daß die

Annahme der Flottenvorlage aus politischen und volkswirtschaftlichen Gründen eine unabwiesbare Notwendigkeit, ja sogar eine nationale Pflicht sei. Seine Ausführungen fanden begeisterte Zustimmung und die Resolution, in welcher er seine Gedanken zusammenfaßte, einstimmige Annahme. Als ein bemerkenswertes Zeichen der Verbitterung, welche die Nachricht von der Beschlagnahme der deutschen Reichspostdampfer auch in jenen Kreisen hervorgerufen hat, die am Seehandel und Seeverkehr ein direktes Interesse nicht haben, mag der demonstrative Beifall gelten, welche die scharfe Kritik des deutschparteilichen Redners begleitete, als dieser das Vorgehen der Engländer als „englische Unverschämtheit“ charakterisierte.

Verhören von Weihnachtsbäumen. Ueber die Schädlichkeit derselben in den Stuben dürfen Hinweise am Platze sein, da solche Verbrennungen oft mit Zerplagen der Decken verbunden sind. Tanne und Fichte sind nämlich im Stamm, Zweigen und Nadeln sehr harzig. Das Harz aber enthält Kohlenwasserstoff. Beim Verbrennen des Baumes entströmt der Kohlenwasserstoff in großer Menge. Beschreibt das Verbrennen in einem Ofen mit großem Zug, dann verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft und es entstehen Gase sehr explosiver Art.

Böblingen, 8. Jan. In Dägingen hies. Oberamts brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein bedeutender Brand aus, dem 4 Wohn- und Oekonomiegebäude und eine Scheuer zum Opfer fielen. Nur der herrschenden Windstille, dem reichlich vorhandenen Wasser und der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehren von Dägingen, Döffingen, Schafhausen und Okeheim ist es zu danken, daß nicht ein ganzes Ortsviertel abgebrannt ist. Denn der Ortsteil, in dem das Feuer ausbrach, ist sehr eng gebaut. Der Schaden ist groß. Die Entstehungursache ist zur Zeit noch unbekannt. Brandstiftung wird vermutet.

Stuttgart, 8. Jan. Fortuna hatte bei der Mödmlerziehung wieder Einsehen gehabt. Der erste Gewinn im Betrag von 15,000 M., welcher auf das Los Nr. 62 033 fiel und aus der Kollekte von A. Nau hier kam, fiel 2 Arbeitern eines hiesigen Fabrikgeschäftes namens Diehl aus Rüdern und Auzeng von hier zu.

Aus dem O. A. Döhringen, 8. Jan. Gestern Nachmittag wurde ein 12 Jahre altes Mädchen des Bauern K. von Westernbach auf der Straße zwischen Döhringen und Büttelbronn von einem unbekanntem jungen Mann von etwa 16 Jahren angehalten, zu Boden geworfen und zu vergewaltigen gesucht. Das Mädchen wehrte sich mit aller Gewalt und schrie um Hilfe. Durch das Hinzukommen von Passanten ließ der Unhold von seinem Opfer ab und flüchtete sich in den nahen Wald, wo er nicht mehr eingeholt werden konnte.

Künzelsau. Die Tabakfabrikanten Gebr. Krüger wandten sich an den Präsidenten Krüger in Trandvaal, um ihre Verwandtschaft mit ihm festzustellen. Der Präsident erwiderte, daß der Urgroßvater der Gebr. Krüger in Künzelsau zu Oberdruff in Thuringen lebte und daß er, der Präsident, ebenfalls ein Enkel dieses Mannes sei. Also ist Krüger ein Deutscher und hat in Deutschland noch Verwandte.

In Oberrot wurde, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, die Gemeindevorwahl für ungültig erklärt. Der Grund ist Wahlbeeinflussung durch Spendung von Branntwein in der Parzelle Frankenberg. Das Vorkommnis ist von prinzipieller Wichtigkeit.

In Neudorf wurden, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, die Gemeindevorwahl für ungültig erklärt. Der Grund ist Wahlbeeinflussung durch Spendung von Branntwein in der Parzelle Frankenberg. Das Vorkommnis ist von prinzipieller Wichtigkeit.

In Neudorf wurden, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, die Gemeindevorwahl für ungültig erklärt. Der Grund ist Wahlbeeinflussung durch Spendung von Branntwein in der Parzelle Frankenberg. Das Vorkommnis ist von prinzipieller Wichtigkeit.

Bonberachalm, 5. Jan. Nachstehender Fall dürfte für Mütter und Kinderfrauen zur Warnung dienen. Das ein Jahr alte Kind einer Wirtsfrau in Altenburg, O. A. Tübingen,

(Gasthof z. Auler) zog aus dem sogen. Döbel den Schlauch samt dem daran befindlichen Glasröhrchen, zerbrach letzteres und stieß sich dasselbe in das linke Auge, welches dem bedauernswerten Kinde ausgenommen und mit einem künstlichen Auge ersetzt werden mußte.

W a n g e n i. A., 6. Jan. In Meggen, Obe. Göttlichhofen, ereignete sich in der Neujahrnacht ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß ein jüngerer Dienstknecht beim Neujahrsschießen sein Schießgewehr zu stark lud, infolge dessen der Gewehrlauf in Stücke zersprang. Dem unglücklichen Schützen wurde die Hand zerrissen, sein neben ihm stehender Kamerad aber von den Splintern am Kopfe so schwer verletzt, daß wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens besteht.

Am 5. Jan., abends, ist zu K a p p e n h a r d t, O. A. Neuenbürg, aus noch unbekannter Ursache bei Wilh. Schwarz Feuer ausgebrochen und hat dessen Wohn- und Oekonomiegebäude größtenteils in Asche gelegt. — Zu gleicher Zeit wurde in G r o ß k u c h e n, O. A. Neresheim, das Anwesen des Bäckers Ant. Hochmüller fast vollständig durch Feuer zerstört. Die Entstehung ist auch hier noch nicht aufgeklärt.

V o m F r ä n k i s c h e n, 7. Januar. Ein schwerer Unfall ereignete sich in dem fürstl. Hohenzollernschen Walde. Es wurden dem Joh. Schopf von Wildenholz von einem fallenden Baume beide Beine abgeschlagen.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Januar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung, wonach der Kaiser unter Zustimmung des Bundesrates auf Grund des § 1 des Einführungsgesetzes zur Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 verordnet, daß die Militärstrafgerichtsordnung am 1. Oktober 1900 in Kraft tritt.

Berlin, 9. Januar. Die Verhandlungen wegen Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer werden fortgesetzt; man hat hier den Eindruck, daß sie ein günstiges Ergebnis haben werden. Beim Dampfer „Bundesrat“ besteht aber England auf einer völligen Durchsuchung der Ladung.

M a i n z. In drei Jahrhunderten gelebt. In unserem Nachbarorte Bovenheim lebt wohl die älteste Frau des Großherzogtums und weit über die Grenzen desselben hinaus; diese Matrone hat nunmehr in drei Jahrhunderten gelebt. Das Mütterchen ist die Witwe Cordini, welche, wie der „Mainzer Anz.“ erzählt, im Jahre 1797 geboren ist und nunmehr ein Alter von 103 Jahren erreicht hat. Die Frau selbst ist trotz ihres hohen Alters geistig noch ziemlich frisch, sie trinkt täglich ihren Wein und ist nur dann ungehalten, wenn Fremde kommen und sie wegen ihres Alters ausfragen wollen.

S t r a ß b u r g, 5. Januar. Von den bei dem Eisenbahnunglück in Bischweiler schwer verletzten Zugbeamten sind nun auch der Heizer Lechner und der Lokomotivführer Baumgarten gestorben. Das Gerücht, daß zwei Reisende unter den Trümmern begraben liegen, hat sich als falsch herausgestellt. Die Ursache der Katastrophe ist darin zu suchen, daß die Weichenzentralstellung infolge eines Geleisenumbaus aufgehoben war, die Weiche daher mit der Hand bedient werden mußte. Der aus Gries gebürtige Weichensteller Brenner wurde unter dem Verdacht, das Eisenbahnunglück verschuldet zu haben, verhaftet. — Die Zahl der Opfer dieser Katastrophe beträgt nun 5 Menschen.

Aus W e n g e n wird gemeldet, daß der frühere Wirt zum „Silberhorn“ auf Wengen, Ulrich Linder, und seine Frau am Samstag in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden seien. Die beiden ermordeten Eheleute wohnten im sog. „Wurmischöpf“ halbwegs zwischen Lauterbrunnen und Wengen ziemlich abgelegen. Sie wurden am Samstag morgens vom Briefträger tot aufgefunden. Die Sachlage läßt darauf schließen, daß der Mörder zuerst den Ehemann niedergeschossen hat. Linder wurde nämlich außerhalb des Hauses neben einer erloschenen Laterne mit Schußwunden am Kopfe und Stichwunden am Halse in seinem Blute liegend aufgefunden. Erst nachher scheint der Thäter ins Haus eingebracht zu sein. Die Leiche der Frau Linder fand man im Wohnzimmer am Ofen zusammengesunken vor. Alle Kisten und Kommoden waren vom Mörder durchstöbert worden. Da das Ehepaar Linder ziemlich vermöglich war

und erst jüngst eine Erbschaft angetreten hatte, ist anzunehmen, daß der Mörder eine ansehnliche Summe erbeutete. Vom Thäter fehlt jede Spur.

I n n s b r u d, 6. Jan. In dem zur Restauration „Schönruß“ gehörigen Bauernhaus nahe beim Schlosse Ambras brach gestern nachmittags Feuer aus, welches das Gebäude gänzlich einäscherte. Zwei Kinder kamen dabei ums Leben. Das eine, das Töchterchen einer Magd, wurde als verblutete Leiche unter den Trümmern aufgefunden; das andere, einer Mietzpartei Kind, konnte zwar noch lebend aus den Flammen herausgetragen werden, hatte aber so viele Brandwunden, daß es bald darauf im Schlosse Ambras, wohin es gebracht wurde, verschied.

L o n d o n, 8. Jan. Die Regierung kündigt die Bildung von weiteren 4 Abteilungen Artillerie zu je 3 Batterien an, darunter eine Abteilung Haubitzen.

L o n d o n, 8. Jan. Der „Globe“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten im Lager am Modder-River vom 16. Dezember. In seiner Beschreibung der Schlacht bei Maggersfontein erwähnt letzterer, daß zwischen den Generälen Lord Methuen und Wankhope, der die Hochländerbrigade kommandierte, Meinungsverschiedenheiten über die Art, wie der Angriff zu machen sei, bestanden hätten. Methuens Ansicht gewann die Oberhand. Die letzten Worte Wankhopes, als er an der Spitze seiner Hochländerbrigade fiel, die auf 300 Yards von einem Kreuzfeuer zermalmt wurde, waren: „Um Gottes Willen, Leute, tadelt mich nicht dieserhalb!“ Der Korrespondent meint, die dicht auf einander folgenden Frontangriffe gegen einen unsichtbaren und sicher verankerten Feind hätten die Truppen nutzlos zu machen begonnen.

L o n d o n, 8. Jan. Eine amtliche Depesche des Generals Buller aus dem Lager von Frere vom 6. ds. Mitt. besagt: Ich empfang um 1 Uhr nachmittags von General White folgende Mitteilung vom 6. Jan., vorm. 10 Uhr: „Der Angriff des Feindes, der von Süden Verstärkungen erhielt, dauert fort.“ Der General White teilte nachmittags durch den Heliotraphen mit: „Der Feind ist jetzt zurückgeschlagen. Ich werde noch von großen feindlichen Truppenmassen umringt. Insbesondere im Süden ist ein neuer Angriff wahrscheinlich.“ General Buller fügte hinzu: „Da die Sonne nicht mehr scheint, kann ich erst morgen Weiteres erfahren.“ (Wieder eine echt englische Meldung: „Der Feind ist zurückgeschlagen; ich werde noch von großen Truppenmassen umringt!“)

Die Daily News meldet: Von der Londoner Zollbehörde seien in Milwall-Dock, südöstlich von London, an Bord eines Dampfers 2 große Geschütze angehalten worden, die in großen Holzkisten verpackt als Eisenware nach Christiania bestimmt waren. Dasselbe Blatt meldet weiter: Es ist zur Kenntnis des Kriegsamts gelangt, daß die Buren von England aus mit Waffen, sowie mit konservierten Nahrungsmitteln unterstützt werden, welche sich an Bord eines im Londoner Hafen liegenden Dampfers befinden. Die Zollbehörden hatten am Freitag an Bord desselben Dampfers Maximgeschütze entdeckt, und das Schiff sei deshalb in dem Dock festgehalten worden.

K a p s t a d t, 8. Januar. Das Reuter'sche Bureau meldet: General French berichtete aus Kapstadt: Die Lage ist im Großen und Ganzen unverändert. Doch stieß dem 1. Suffolregiment ein erster Unfall zu. 4 Kompagnien dieses Regiments gingen nachts gegen einen niedrigen, eine Meile vom Lager entfernten Hügel vor und griffen bei Tagesanbruch die Buren an. Oberstleutnant Watson, der die Abteilung führte und den Befehl zum Angriff gab, wurde sofort verwundet. Sodann wurde der Befehl zum Rückzug gegeben. Wie seitens der Buren berichtet wird, zogen sich $\frac{1}{4}$ der britischen Abteilung nach dem Lager zurück, die übrigen hielten Stand, bis sie, von großen Massen der Feinde übermannt, sich ergeben mußten. 70 Mann einschließlich 7 Offizieren wurden gefangen genommen.

K a p s t a d t, 8. Januar. Die Weigerung der Truppen, gegen die Buren ins Feld zu rücken, nimmt mit jedem Tag zu. Die Offiziere weigern sich, gegen die Ungehorsamen mit der nötigen Strenge vorzugehen, da sie einen allgemeinen Aufruhr der Soldaten befürchten.

P o u r e n z o M a r q u e z, 8. Jan. Nach einer Depesche aus Pretoria hat die Garnison von Kuruman (Hauptstadt von Britisch-Betschuanaland) nach heftiger Beschickung durch die Buren am 1. v. M. kapituliert. Die Buren nahmen 120 Mann, darunter 12 Offi-

ziere, gefangen. Die Garnison bestand aus Mannschaften der Stadtpolizei.

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 8. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Die abgelassene Woche zeigte im Getreidegeschäft keine Aenderung. Weizen war von den Exportländern nicht drängend angeboten, die Preise blieben ziemlich unverändert, bei noch immer schwacher Kaufkraft. Die Inlandsmärkte sind preisbaltend.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 16,50 *M.*, fränk. 17 *M.*, niederbayr. Ia. 18 *M.*, Ufa 17,50—18 *M.*, Walla-Walla 17,75 *M.*, Laplata 17—17,50 *M.*, Kernen, Oberländer 17—17,40 *M.*, Dinkel neu 11—11,50 *M.*, Roggen, württ. 16 *M.*, russ. 16—16,50 *M.*, Gerste, württ. 16,50—17 *M.*, Pfälzer 18,25—18,75 *M.*, Tauber 17,25—17,50 *M.*, ungar. 17—19 *M.*, Hafer, Oberländer 14—14,50 *M.*, Unterländer 13,25—13,75 *M.*, Mais, Mixed 11,25 *M.*, Laplata 11—11,25 *M.*

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—28,50 *M.*, Nr. 1: 26—26,50 *M.*, Nr. 2: 24,50—25 *M.*, Nr. 3: 23—23,50 *M.*, Nr. 4: 21—21,50 *M.*, Suppengries 28—28,50 *M.*, Kleie 9,80 *M.*

S t u t t g a r t, 9. Jan. (Schlachtwiehmart.) Preise für $\frac{1}{2}$ kg Schlachtgewicht: Ochsen 67—69 und 63—66 *S.*, Farren 54—56, 51—53 und 48—50 *S.*, Piennig, Kälber (Färken), Rube 60—62, 54—60 und 40—50 *S.*, Kälber 75—80, 72—74 und 70 bis 72 *S.*, Schweine 53—56, 50—53 und 44 bis 48 *S.*, Verlauf des Marktes: Schweine gehen im Preis zurück.

Hopfenpreiszettel.

S t u t t g a r t, 8. Jan. (Hopfenmarkt im hdt. Lagerhaus.) Auf dem heutigen Markt kamen 30 Ballen zum Verkauf. Die Preise bewegten sich zwischen 65 und 84 *M.* pro Zentner. Vorrat noch 42 Ballen.

(Louffaint-Langenscheidt'sche Unterrichtsbriefe.) Nicht für die Schule, sondern für das Leben zu lernen, ist heute die Lösung. So lange wir Deutschen damit zufrieden waren, als das Volk der Dichter und Denker zu gelten, konnten wir die gelehrte Bildung überschätzen, seitdem wir aber unseren „Platz an der Sonne“ ebenso verlangen wie andere Völker, müssen wir ihn auch zu behaupten und immer auf's Neue zu erobern wissen. Die Erweiterung des internationalen Verkehrs nötigt die Völker, die Mittel gegenseitiger Verständigung mehr als bisher zu pflegen. In unseren Schulen wird ja auch ein großer Wert auf die Erlernung der fremden Sprachen gelegt, aber unsere Schüler bringen es höchstens doch nur zu einem Verstehen der Sprache, ohne selbst diese fließend zu sprechen und ohne diese völlig zu beherrschen. Den Erwachsenen hindern aber meistens Berufsgeschäfte, sich an feste Lehrstunden zu binden, ihnen bleibt nur der Weg des Selbstunterrichts, und diesem entsprechen die Louffaint-Langenscheidt'sche Unterrichtsbriefe, die in kurzer Zeit die Beherrschung der zu erlernenden Sprache sichern. Ihr Erfolg ist anerkannt und unerreicht. Das Studium eines Kurses von 18 Briefen erfordert bei einem täglich 2stündigen Zeitaufwand 9 Monate. Viele, die sich die Kenntnis der englischen und französischen Sprache mittels Selbstunterrichts aneigneten, bestanden ihr Examen als Lehrer der betreffenden Sprache mit „gut“. Alle Anfragen über den Selbstunterricht der Louffaint-Langenscheidt'schen Briefe sind an die Langenscheidt'sche Verlagshandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17, zu richten.

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

Für's Herz.

Ueber Alles Gott zu lieben,
Hat der Herr uns vorgeschrieben;
Drum zieh' keine Kreatur
Vor, dem Schöpfer der Natur!